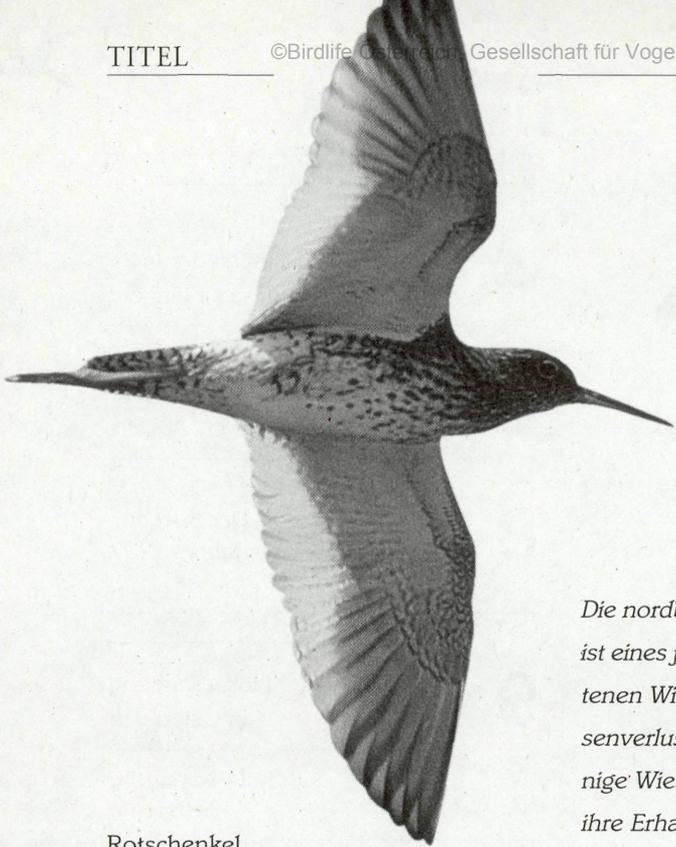


Leithaniederung



Rotschenkel

Foto: P. Buchner

Die der Parndorfer Platte nördlich vorgelagerte Leithaniederung liegt praktisch auf halbem Weg zwischen den Donau-March-Auen und dem Neusiedler See-Gebiet. Somit ist sie einerseits wichtiger Rastplatz für Vögel, die zwischen diesen beiden bedeutendsten ostösterreichischen Feuchtgebieten pendeln, andererseits beherbergt sie aufgrund eines abwechslungsreichen Mosaiks an unterschiedlichen Lebensräumen auch eine bemerkenswerte Brutvogelgemeinschaft. Die Auwälder entlang der Kleinen Leitha und der Leitha weisen eine mit den Donauauen vergleichbare Artengarnitur an Kleinvögeln auf, die unter anderem Schlag-

Die nordburgenländische Leithaniederung zwischen Gattendorf und der Staatsgrenze ist eines jener ostösterreichischen Feuchtgebiete, die lange für ihren Reichtum an seltenen Wiesenvögeln bekannt waren. Nach großflächigen Entwässerungen und Wiesenverlusten schien das Schicksal dieses Vogelparadieses jedoch besiegelt. Doch einige Wiesenbrüter haben im Gebiet überlebt und mit ihnen auch die Hoffnung auf ihre Erhaltung.

schwirl, Beutelmeise und Pirol umfaßt. Für das Gebiet noch bezeichnender sind aber die großen Überschwemmungsflächen der Leitha und der Kleinen Leitha. Frühjahrshochwässer erzeugen ideale Lebensräume für verschiedene Vogelarten. Reiher und Greifvögel profitieren von der engen Verzahnung von Auwald und Feuchtwiesen. Gleichzeitig sind aber die offenen Flächen groß genug, um Wiesenlimikolen und anderen typischen Vögeln offener Landschaften genügend freie Rundumsicht zu bieten. Zusätzliche Landschaftselemente wie ganzjährig wasserführende Senken, Gehölze und Kopfweidenzeilen tragen zur Erhöhung der Artenvielfalt bei.

Die vogelkundliche Bedeutung der Leithaniederung wurde schon im 19. Jahrhundert bekannt. Noch Mitte der 1960er Jahre konnten hier 30 Uferschnepfenpaare festgestellt werden. Im Jahr 1979 wurde sie in die Liste der national bedeutenden Feuchtgebiete aufgenommen. Diese wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde erstellt und umfaßt österreichweit 63 Gebiete. Kultivierung wurde dabei als Hauptgefährdung für dieses Gebiet angegeben. Und wie die kommenden Jahre zeigen sollten, zu Recht. Die Kanalisierung der Leitha unterhalb von Gattendorf und beginnende Entwässerungen führten zu einem Rückgang der Wiesenbrüter. Dieser Trend verstärkte sich, als ab Herbst 1980 im Gebiet zwischen Leitha und Kleiner Leitha großflächig entwässert und viele Wiesen in Getreide- und Maisäcker umgewandelt wurden. Diese Maßnahmen kamen vor allem auf Drängen der Agrarbezirksbehörde und vielfach gegen den Willen der ansässigen Landwirte zustande. Denn viele Bauern sahen vorher, daß sich die Parzellen aufgrund der regelmäßigen Überschwemmungen nicht für den Ackerbau eignen würden. Einige Brutvogelarten verschwanden dadurch für immer aus diesem Gebiet, beispielsweise Spießente, Blauracke und Schwarzstirnwürger.



Foto: P. Buchner

Brutvogel der Feuchtwiesen: die Schafstelze.



- leben Totgesagte länger?

Im Jahr 1989 veröffentlichte daher John C. Reid, ein langjähriger Kenner des Gebietes, in „Vogelschutz in Österreich“ einen Nachruf auf dieses nordburgenländische Feuchtgebiet. Regelmäßige Begehungen der Leithaniederung durch BirdLife-Mitarbeiter in den letzten Jahren zeigten aber, daß das Gebiet nicht völlig von der ornithologischen Landkarte verschwunden ist. Die verbliebenen Feuchtwiesen zusammen mit der nach wie vor hohen Vielfalt an Landschaftsstrukturen ermöglichen immer noch Brutvorkommen einer Reihe gefährdeter Arten wie Knäkente, Bekassine, Rotschenkel und Schafstelze. Vom Kiebitz beherbergt das Gebiet einen der größten, wahrscheinlich aber den dichtesten Einzelbestand Österreichs. Bei hohem Frühjahrswasserstand ist das Zuggeschehen beeindruckend: Trupps von Schwimmenten und Limikolen können auf den überschwemmten Wiesen und Äckern angetroffen werden. Verschiedene Greifvogelarten finden ein reiches Nahrungsangebot, besonders an Kleinsäugern; aber auch Reiher und Störche sind regelmäßige Nahrungsgäste. Die Leithaniederung ist somit nach dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel das bedeutendste Wiesenvogelgebiet im Burgenland, durchaus vergleichbar mit den großen Wiesenresten an March und Thaya. Die negativen Trends sind aber noch nicht gestoppt: Uferschnepfe und Großer Brachvogel besetzen zwar jährlich ihre Reviere, dürften jedoch in den letzten Jahren nicht mehr erfolgreich gebrütet haben



Foto: P. Buchner

Bis zu 10 Paare des Rotschenkels brüten im Gebiet.

und von der Sumpfohreule gibt es schon länger keinen Bruthinweis mehr.

Die auch botanisch äußerst bemerkenswerten Reste der einst ausgedehnten Überschwemmungswiesen beherbergen den Großteil der gefährdeten Arten. Ihre Erhaltung, aber letztlich auch wieder eine Vergrößerung ihrer Fläche ist das dringendste Naturschutzziel in diesem Gebiet. Ein Teil der Fläche wurde von einer Ortsgruppe des Burgenländischen Naturschutzbundes gepachtet. Mitarbeiter von BirdLife Österreich führen gemeinsam mit den lokalen Naturschützern und Vertretern der örtlichen Jägerschaft Wiesenlimikolenzählungen durch, um so die Bestände der gefährdeten Arten und deren Verteilung zu überwachen. Dadurch soll aber auch das bei den Landwirten und auf Gemeindeebene vor-

handene Bewußtsein für die Bedeutung der Leithaniederung für den Naturschutz verstärkt werden. Vom Burgenländischen Wasserbau wurden bei Zurndorf erste Rückbaumaßnahmen an der Leitha im Rahmen der Umsetzung des Gewässerbetreuungs Konzeptes Leitha erfolgreich durchgeführt. So dürfen wir hoffen, daß es gelingt, gemeinsam mit den betroffenen Landwirten in der Leithaniederung ein kleines Vogelparadies wiederzubeleben. Und auch für Vogelbeobachter, die das Gebiet besuchen, sollte verantwortungsbewusstes Verhalten selbstverständlich sein: Zum Beobachten der genannten Arten ist das vorhandene Netz an öffentlichen Wegen ausreichend, das Betreten von Wiesen ist weder notwendig noch erlaubt.

Andreas Ranner



Foto: A. Ranner

Überschwemmungswiesen in der Leithaniederung.

Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>
Pfaff	<i>Oriolus oriolus</i>
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>
Spießente	<i>Anas acuta</i>
Blauracke	<i>Coracias garrulus</i>
Schwarzstirnwürger	<i>Lanius minor</i>
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner

Artikel/Article: [Leithaniederung - leben Totgesagte länger? 4-5](#)